



Ernährung

Nicht zu einer tiergerechten Ernährung gehören die vielen bunten Leckerlis, die Sie im Fachhandel angeboten bekommen!

Joghurtdrops, Nagergebäck und ähnliche Knabberien enthalten zu viel Zucker und Fett und sind nicht unbedingt empfehlenswert.

Gesunde Leckerlis sind Sonnenblumenkerne, Kürbiskerne, Erdnüsse oder auch getrocknetes Obst wie Rosinen oder Hagebutten.

Trockenfutter

Rennmäuse ernähren sich hauptsächlich von Getreide und Sämereien und nehmen nur wenig Früchte oder tierische Nahrung zu sich. Als Hauptnahrung sollte eine Körnermischung gereicht werden.

Folgende Bestandteile sollte das Futter enthalten: Hirsesorten und Kleinsämereien wie z.B. Grassamen (diese sollten ca. 40% des Futters ausmachen), Weizenkörner, Getreidemischung, Hafer/-flocken, Mais, fettarme Hundeflocken, Johannisbrot, ungezuckerte Corn Flakes, ungezuckertes Fruchtemüsli, rohe Nudeln und Erbsenflocken.

Achten Sie darauf, dass nicht zu viele fetthaltige Bestandteile im Futter sind (Sonnenblumenkerne, Nüsse usw.).

Um Ihre Renner handzahn zu machen, können Sie auch erstmal alle Leckerchen wie Sonnenblumenkerne und Nüsse nur von Hand geben.

Getrocknete Kräuter können ebenfalls verfüttert werden. Geeignet sind unter anderem: Kamille, Fenchel, Salbei, Löwenzahnkraut, Schafgarbenblüte, Brennnesselblätter, Gänseblümchen, Grüner Hafer.

Frisches Blüten- oder Kräuterheu sollte immer im Käfig vorhanden sein, zum Nestbau, zum darin herum wühlen und zum Verzehr.

Eine Kolbenhirse oder auch Getreideähren als Beschäftigungsfutter wird gerne angenommen. Frische Zweige von Birken, Obst-, Hasel-, oder Weidenbäumen sollten immer zum Benagen im Käfig vorhanden sein, es können auch mal frische Blätter dran bleiben.

Frischfutter

Füttern Sie Grünfutter nur in solchen Mengen, dass es schnell verzehrt wird. Geben Sie kleine Portionen und vergewissern Sie sich, dass die Rennmäuse Frischfutter nicht bunkern.

Folgendes kann gegeben werden:

Gemüse täglich/Obst nur als Leckerchen
Fenchel, Möhren (mit Grün), Sellerieknolle, Sellerie, Petersilienwurzel, Pastinaken, Gurken, verschiedene Salatarten (selten), Kürbis, Chicoree, Äpfel, Topinamur (ganze Pflanze und Knolle).

Kohlrabi, Chinakohl, Grünkohl/Wirz, Paprika, frischer Mais mit Blättern und Brokkoli sollten nur in geringen Mengen verfüttert werden.

Nicht verfüttern sollten Sie: alle anderen Kohlarten, Zwiebelgewächse, Avocados und Kartoffeln

Im Sommer können natürlich auch Gras, Löwenzahn, Gänseblümchen, Kamille, Spitzwegerich, Giersch, Schafgarbe, Ackerminze und viele andere Pflanzen verfüttert werden. Verfüttern Sie nur Pflanzen, die Sie als ungiftig für Rennmäuse kennen. (Pflanzen, die uns harmlos erscheinen, können für Rennmäuse giftig sein!)

Tierische Nahrung

Rennmäuse sind keine reinen Vegetarier, sie benötigen hin und wieder tierisches Eiweiß. Eiweißfutter sollte 2 - 4 x die Woche verfüttert werden.

Folgendes können Sie anbieten:

Mehlwürmer/Zophobas: (2 - 3 Würmer pro Woche).

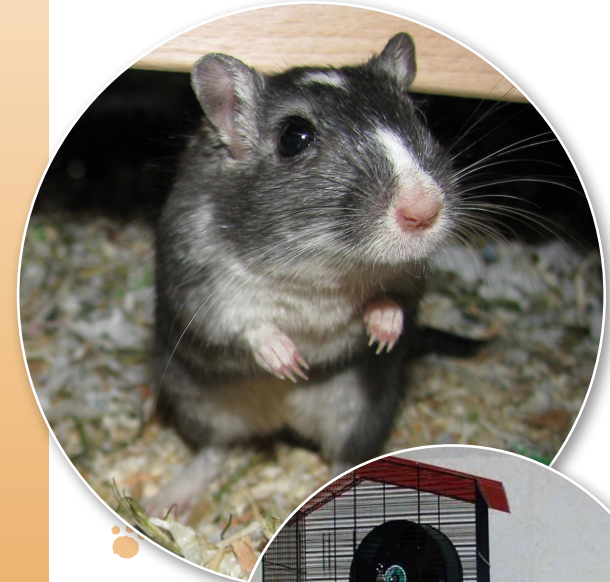
Füttern Sie Mehlwürmer und Zophobas nur aus der Hand. Joghurt, Quark, Eiweißfutter, Garnelen, Bachflohkrebse, Heimchen etc.

Unser Tipp:

Als besonderes Leckerlie, als Eiweißlieferant und zum Zähne kurz halten können Sie Ihren Rennmäusen gelegentlich Hundekuchen oder taurinfreie Katzenleckerchen gönnen.

Rennmäuse

tiergerecht halten



Allgemeines

Mongolische Wüstenrennmäuse (*Meriones unguiculatus*) haben eine Körpergröße von etwa 10 -14 cm, dazu haben sie einen ca. 10 - 12 cm lange Schwanz. Sie werden bei guter Pflege ca. 3 Jahre alt.

Das durchschnittliche Körpergewicht liegt bei weiblichen Tieren bei 60 - 100 g, bei den männlichen, meist kräftigeren Tieren bei 70 - 110 g.

Rennmäuse sind sehr gesellige Tiere und sollten niemals einzeln gehalten werden!

Gut vertragen sich gleichgeschlechtliche Geschwistertiere aus einem Wurf. Jungtiere sollten vor der 10. Lebenswoche vergesellschaftet werden.

Einzelne ältere Tiere werden idealerweise auch mit Jungtieren unter 10 Wochen vergesellschaftet.

Ein Pärchen Mongolische Rennmäuse sorgt für viel Nachwuchs! Von daher ist davon dringend abzuraten! Rennmäuse eignen sich nicht als Spielgefährten für kleine Kinder. Es müssen

immer Erwachsene die Pflege der Tiere überwachen. Rennmäuse sind eher die idealen Hausgenossen für erwachsene und berufstätige Menschen.

Gesundheitscheck

Haben Sie täglich ein wachsames Auge auf die Tiere:

- Kommen alle zum Fressnapf, suchen sie ihr Futter?
- Sind sie munter, neugierig und an ihrer Umgebung interessiert, buddeln und laufen sie?
- Putzen sie sich gründlich? Ist ihr Fell sauber, dicht und glatt?
- Sind die Augen klar und nicht verklebt?
- Ist der After sauber?
- Sind sie nicht zu dünn, halten sie ihr Gewicht?

Wenn sich die Tiere anders als normal verhalten oder Ihnen Krankheitszeichen auffallen, dann gehen Sie unverzüglich zu einem Tierarzt!



Tiergerechte Rennmausbehausung

Größe

Im allgemeinen wird ein Aquarium oder ein gut belüftetes Terrarium L 100 x B 40 x H 40 cm für 2 Tiere als Minimum empfohlen. Käfige eignen sich nicht unbedingt als alleinige Behausung, da sie nicht hoch genug eingestreut werden können. Gitter von Käfigen oder Aquariabdeckungen sollten einen Höchstabstand von 1 cm bei erwachsenen Tieren nicht überschreiten. Bei der Haltung von 2 Tieren, wie es für Laien empfohlen wird, darf das Gehege gern auch größer sein.

Zubehör

Ein Haus, z. B. Hamsterhäuschen oder Nistkasten für Wellensittiche, sollte nicht fehlen. Ein Stein, an dem die Tiere ihre Krallen abnutzen können sollte ebenfalls vorhanden sein. Eine Trinkflasche oder ein Wassernapf an geschützter Stelle und ein Frischfutternapf oder Frischfutterspieß sind sinnvoll.

Einrichtung

Verzichten Sie bei der Einrichtung des Rennmausheims auf Plastik, angenagt und verzehrt könnte es zum Tode der Tiere führen. In Plastikhäusern und -röhren herrscht keine ausreichende Luftzirkulation. Verzichten Sie auch auf Gitteretagen, in denen Ihre Rennmäuse stecken bleiben können.

Eine Buddelecke mit Chinchillasand ist beliebt und für die Fellpflege unentbehrlich. Geben Sie den Sand in eine hohe Schale oder ein Vogelnistkasten, damit er nicht gleich ausgebuddelt wird. Sandkastensand eignet sich nicht, er ist zu grobkörnig und schädigt das Fell.

Folgendes kann Ihren Rennern darüber hinaus das Leben verschönern:

Etagen, durchlöcherter Baumstümpfe, Heunester, Heuberge zum darin herum klettern, lange Papprohren an den Käfigoberteilen, Korkröhren und Rampen, ein Erdbuddelecken, Wurzeln wie sie für Aquarien verkauft werden, lange Äste zum darin und darauf herumklettern und benagen, Spieltürme, Toilettenpapierrollen, unbedruckte Kartons in allen Größen und vieles mehr.



Die richtige Einstreu

Geeignet ist das normale, staubfreie Kleintierstreu aber ebenso Hanfstreu, Maisstreu. In einem Zusatzaquarium kann auch zusätzlich ein trockenes Erde/Sandgemisch angeboten werden.

Zur Stabilisierung wird Heu und Stroh unter die Einstreu gemischt. Verwenden Sie kein Katzenstreu! Besonders wohl fühlen sich die Tiere, wenn Sie mindestens die Hälfte des Aquariums mit Einstreu füllen, 20 cm Einstreuhöhe sollten mindestens sein, mehr ist natürlich besser. Bei einer Einstreuhöhe von ca. 20 cm muss das Gehege nur etwa alle 2 Wochen, oder je nach Größe noch seltener gereinigt werden.



Laufräder

Handelsübliche Laufräder stellen eine Gefahrenquelle dar. In den Sprossen können sich die Tiere verfangen und die Gliedmaßen brechen, der Schwanz kann eingeklemmt und schlimmstenfalls gebrochen oder abgerissen werden. Beim Aussteigen können sie sich zwischen den Haltestreben einquetschen (Schereneffekt).

Es kann in viel zu kleinen Gehegen zu einer Art Laufradsucht kommen, welche die Tiere an jeder vernünftigen Aktivität hindert (Stereotype). Es kommt durch die meist zu kleinen Laufräder zu einer starken Verkrümmung der Wirbelsäule (vorne läuft die Maus hoch, hinten runter!), diese wird falsch abgenutzt, was den Tieren auf Dauer Schmerzen bereitet.

Geeignete Laufräder haben eine geschlossene und eine offene Seite, die Lauffläche ist geschlossen (Jutebänder werden angenagt!), die Aufhängung ist an der Wand und sie haben einen Mindestdurchmesser von 25 cm.

Gut geeignet sind die Holzlaufräder der Firma Rodipet www.rodipet.de.

Laufkugeln, sogenannte Joggingbälle und offene Metalllaufräder sind laut „Tierärztlicher Vereinigung für den Tierschutz“ tierwidrig.

Die Tiere leiden massiv in diesen Kugeln und werden durch den Einsatz der Kugeln krank. Deshalb sollten niemals Joggingbälle verwendet werden.